

© SAMMLUNG KUBINZKY (5)



LOR. Hier verlassen, vermutlich erleichtert, in den 1930er-Jahren Schüler die „LOR“ (Landesoberrealschule) in der Hamerlinggasse.

Der höheren Bildung wegen

Bei Wikipedia heißt es, dass ein Gymnasium eine weiterführende Schule des sekundären Bildungsbereichs ist, die zur Hochschulreife führt. Und hier kann eine Diskussion schon beginnen. Wie war die Entwicklung der Gymnasien in Graz?

Eine wichtige Entscheidung zur Ausbildungskarriere ihrer Kinder treffen für Zehnjährige meist die Eltern. Jahre später sind es die jungen Betroffenen selbst, die – hoffentlich im Wissen um Interessen, Möglichkeiten und Chancen – entscheiden, wie es für Ausbildung und Beruf weitergeht.

Am Anfang stand 1573 eine Urkunde von Karl II. von Innerösterreich für den Orden der Jesuiten, die ihnen eine Niederlassung und eine Form eines Gymnasiums ermöglichte. Unter Ausklammerung der Probleme der Reformation und der Gegenreformation, führte das Jesuitengymnasium zur Ein-

richtung der Grazer Universität 1585. Im Jahr 1619 übersiedelte das mit der Universität verbundene Gymnasium in das Stöcklgebäude Hofgasse 10. Schon vor der Auflösung des Jesuitenordens 1773 verstärkte sich der weltliche und staatliche Einfluss. Aber erst das Erstarren des Bürgertums ab der Mitte des 19. Jahrhunderts brachte eine neue Definition der Lehrinhalte im Sinne humanistischer Ideale.

Allerdings waren nun diese „Bildungsburgen“ des eher konservativen Bürgertums auch geprägt von den zeitgenössischen politischen Konflikten. Parallel dazu entwickelte sich

ein eher realer/realistischer Zweig der Ausbildung in Gymnasien. 1890 übersiedelte das „Akademische“ in den Neubau am Tummelplatz, dessen offizielle Adresse Bürgergasse 15 ist. Seit 1899 konnten auch Mädchen hier eine Matura ablegen. Ein zweites humanistisches Gymnasium wurde 1869 in der Griesgasse 29 begründet. Unzufrieden mit diesem Standort übersiedelte die Anstalt



Die 5 A des II. BG Kirchengasse. „Gemischte“ Gymnasialklassen waren damals eine Minderheit. Von diesem Klassenzug gab es im Jahr 1959 zehn Maturanten.

1889 in die Lichtenfelsgasse und wurde so zum Lichtenfelsgymnasium (1909 k. k. Staatsrealgymnasium). Einige schlossähnliche Schulgebäude bezeugen den Repräsentationswillen und die Bedeutung der höheren Bildung für die Gesellschaft in jener Zeit.

1938, 1945 und später

Staatliche und privat geführte Schulen konkurrierten bzw. ergänzten sich. Es gab nun mehr Schulvarianten als zuvor und sie werden im Vergleich zu anderen mittleren Schultypen häufiger gewählt. Drei Gymnasien in Graz wurden damals von katholischen Organisationen geführt.

Neue Gymnasien brachten neue Inhaltsschwerpunkte, so im Bereich von Fremdsprachen. Der „Anschluss“ brachte 1938 eine Angleichung an das Schulsystem Nazi-Deutschlands. Das führte

u. a. zu einer ideologischen Ausrichtung des Lehrplans im Sinne der NS-Staatsdoktrin und zum Ausschluss jüdischer Schüler. Freiwillig, aber auch unfreiwillig, gab es gegen Kriegsende oft den Weg in die Wehrmacht, sei es nur als Flakhelfer oder als Melder. Ab dem Schuljahr 1945/46 stand das neue Österreich auch im Schulbereich vor neuen Herausforderungen. Die Schulkinder mussten damals teilweise versorgt werden, die Schulen als Einrichtungen übrigens auch. Es fehlte an Lehrkräften, besonders an politisch unbelasteten. Es war die Zeit des Schichtunterrichts, wechselnd einmal am Vormittag, einmal am Nachmittag. Noch gab es fast immer die Trennung zwischen Buben und Mädchen. Die Ausstattung z. B. für den Chemie-, Physik- oder Naturgeschichteunterricht fehlte

oder war höchst bescheiden. Der Geschichteunterricht endete vorsichtshalber meist in der Zeit um den I. Weltkrieg. Anfangs fehlte es sogar an Heizmöglichkeiten. Vorhanden war aber bei Lehrenden und Lernenden erfreuliche Ambition. Es war die Zeit der meist geistlich geführten Internate und der Schulpendler von außerhalb der Stadt. Die Bildungsreformen der 50er-Jahre schufen die Bezirksgymnasien und verminderten damit die Schülerzahl von auswärts. Gymnasien wechselten mehrfach ihren Lehrplan, ihren Standort, häufig auch ihren Namen. Die Ausbildungsstätte in Liebenau wechselte im Laufe ihrer Geschichte 15-mal ihre Bezeichnung.

Mutig in die neue Zeit

Der Begriff Mittelschule ist nun in ein anderes Schulsystem weitergewandert. Kürzel wie AHS, WRG, ARG, HIP oder BRG zeigen heutzutage die Vielfältigkeit der Gymnasialarten. Wichtig war und ist die Zulassung zum Universitätsstudium. Ein Weg, der allerdings bei Weitem nicht von allen Maturanten beschritten wird. Früher war auch der Prozentsatz von Gymnasialabbrechern, meist

waren es unfreiwillige Schulaustritte, wesentlich höher.

Heutzutage könnte ich mit Sicherheit die Matura der 1950er-Jahre nicht erfolgreich wiederholen. Auch wenn es in meinen Jahrgängen oft heißt, dass es nun viel leichter sei, ein Gymnasium erfolgreich abzuschließen, würde ich es nun ohne lange Vorbereitung wohl auch nicht schaffen. Noch schlimmer, ich würde wahrscheinlich nicht einmal viele der Fragen verstehen. Die Bildungsinhalte haben sich grundlegend geändert. Die einst dominierenden sozialen und ökonomischen Barrieren, die den Zugang zur Matura und damit auch zum Universitätsstudium behinderten, sind nun fast verschwunden.

Gegenwärtig werden neue Gymnasien im Reininghausviertel und in Feldkirchen gebaut. Auch wenn das Zitat, dass der Geist/die Bildung kein zu füllendes Gefäß sei, sondern ein Feuer, das entfacht werden will, von Grazer Gymnasien unterschiedlichen Autoren zugeschrieben wird, es stimmt. So wenden sich nun unsere Gymnasien konkurrierend an Eltern und damit an neue Schüler und wohl auch natürlich um Schülerinnen. Im Internet werden jetzt, um die Schulwahl zu beeinflussen und hoffentlich auch zu erleichtern, die Attraktionen der fast 25 Grazer Gymnasien detailliert dargestellt.



Das Akademische. Das 1890 erbaute Akademische Gymnasium auf einem Foto um 1900.

© SISSI FURGLER



Prof. Dr. Karl Albrecht Kubinzky
Der Grazer Stadthistoriker bereichert die BIG seit vielen Jahren mit seinem umfangreichen historischen Wissen.

Repräsentation. Das „III. Staatsgymnasium“ wurde als Repräsentationsbau 1910 errichtet (Oeverseegasse 28).

